FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und David ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Poltzenhagen, David

Tarangambadi, 01.07.1750-31.12.1750

9. - 10. Juli 1750

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183445

Visual Library

expressen wollen, indem der Gehülfe solche procedure als eine frische Blamage und ihrer Ungerechtigkeit ihnen vorgehalten, und ihnen zu Gemüth geführet, daß im fall der Mangel unerhörlich, sie schwere Verantwortung über sich ziehen würden. Sonst erzählet der Gehülfe auch, daß sich an seinem Ort eine vornehme Heidin auf eine gezwungene und unmenschliche Weise mit ihrem verstorbenen Mannes auf dem Feuer Herrichten liegen und lebendig verbrennen lassen, wozu sie von ihren Anverwandten auch nachdrücklichst inteligirt worden. Eine Christin hat sich beklaget, daß ihre Tochter schon zwey Jahre Mannbar, und sich noch kein Christ. Bräutigam für sie finde, dessengegen von Heiden um sie sey angehalten worden, daß falle ihr schwer, die Tochter länger zu unterhalten. Der Gehülfe hat ihr die Worte des Herrn Jesu: selig sind die Barmhertzigen, vorgehalten, und sie zur stillen Gedult ermahnet, in welcher Ordnung Gott ihre Tochter schon versorgen würde. Dieses ist eine Noth die viele unserer armen Land-Christen drücket, und eine Versuchung, wodurch viele, leider! hingerissen werden, ihre Christ. Kinder an Heiden zu verheyrathen, daher denn lauter Unordnung und böses Ding entstehet, dem unser allmächtiger Heiland je mehr und mehr abhelfen wolle!

Der Unter-Lehrer Sakaori ist mit dem neuen Gehülfen Matthäus an einige Orte seines Districts gegangen, und hat ihn denen Christen und Heiden bekannt gemacht. Hernach ist er nach Norden hinauf, in dem Siarischen District herum gegangen, da er ein mal bey einer Hochzeit mit einer Menge von sechzig Heiden Unterredung gepflogen.

Den 9ten Julii kommen zwey angesehene Tamulische Kaufleute zu einem unter- und Vorsatzum einer mangels von seiner Reise nach Ceylon, von Sandal Holz und Gold geredet hatte, stellte man ihnen vor, wie alles das, wovon jetzo geredet, zur Welt gehöre, nichtig und vergänglich sey, ja, wie auch ihre Götzen, sie möchten seyn von Stein, Holtz, Messing, Silber oder Gold, nichtig und nichts wären, und wie thöricht sie also handelten, daß sie denen ihr Herz hängeten: sollten folglich Gott, das höchste und einige Gut suchen. Sie gaben alles zu.

Ermahnung der Heiden.

Den 10ten Julii brachte eine Christin ihre Kind-Mutter zu uns, welche nun über zwölf Jahren von hier entfernet gewesen, und sich im Marrawer Lande bey ihren heidnischen Freunden aufgehalten hatte, das mag sie schwerlich hier und

Umkehr einer verlorenen Christin.

dem

dem kleinen Catechismo aufmuntig galermet, nicht vergessen, und bezeuglete, daß sie insonderheit die hier gewöhnliche Christ-Formul Morgens und Abends gebetet, den Herrn Jesum immer im Herzen gehabt, und nun endlich, weil das Ziel ihres Lauffens nicht mehr weit mehr seyn würde, sich hier eingefunden, um sich aus dem Worte Gottes zu ihrem seligen Abschied recht zuzubereiten. Wir erinnern uns, daß sich dieses verlorne Schaf wieder eingefunden, und hoffen, daß sie in Zukunft ihre Seligkeit mit Furcht schaffen wird.

Besuch der Heiden. Den 11ten Julii besuchte uns der Tambu-Najaxen aus Paruwulei mit seiner Suite. Weil er begierig war, die Beschaffenheit dieser Anstalten zu wissen, ward ihm das Nöthige davon erzehlet, und insonderheit wie die hauptsächliche Absicht derselben dahin ginge, daß die Einwohner dieses Landes von ihrer Finsterniß, und Abwesenheit von Gott überzeuget, und zu dem wahren Gott bekehret, und also erretet werden möchten.

Abermalige Schreiben aus Tranquebar. Heute erhielten wir über London ein Schreiben von dem Ehrwürdigen Herrn Doctor Francken in Halle, darinn das, was unserm Ehr. huius angemeldet worden, zum Theil bestätigt wurde. Wir seufzen uns herzlich, diese neue Brüder bald zu sehen, und mit ihnen den Herrn für diese große Hülfe zu loben und zu erheben.

Repetition der Sonntags-Predigt. Den 12ten Julii. Da einer von uns die heutige Sonntags-Predigt, wie gewöhnlich, auf dem Hofe des Missions-Hauses, unter dem Schatten einiger Bäume, wiederholete, worinn das merkwürdige Exempel der bußfertigen Sünderin aus Luc: 7, v. 36-50. unsern Christen zur Nachfolge vorgestellet worden, fand sich ein ziemlicher Haufen von Heiden aus dem Lande, worunter einige Göttern Tänzerinnen waren, dabey ein, und hörten den Vortrag und das Gebet, vom Anfang bis zum Ende, in aller Stille und mit großer Aufmerksamkeit an, der Herr laß das Wort einer wahren Bagen in ihrem Herzen haben!

Gelübde einer Heidin. Die Vorbeterin Tawasai brachte heute, nach dem Gottesdienst in der Kirche Bethlehem, einen Fano von einer Heidin, als ein Gelübde, welche selbige in einer gefährlichen Krankheit zum Behuf unserer Kirche gelobet hatte. Sie hatte der gantzen Gottesdienst beygewohnet, da aber aus dem Evangelio Marc: 8, v. 1. vorgestellet worden, daß der Herr sich über die Nothleidende erbarm,